

Italienisch lernen und schneller dazugehören

Autor(en): **Kippe, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Italienisch lernen und schneller dazugehören

Viele Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer ziehen nach der Pensionierung ins Tessin. Um ihnen die Integration in der Südschweiz zu erleichtern, bietet Pro Senectute Ticino e Moesano seit zwei Jahren Italienischkurse an.

VON ESTHER KIPPE

Mitten im Supermarkt, im Bus, in einer Menschenmenge Wörter und Sätze aufschnappen und verstehen, worüber geredet wird – das sind Glücksmomente für Menschen in einem fremden Sprachgebiet. Für die acht Seniorinnen und Senioren, die am Mittwochmorgen bei der Pro-Senectute-Beratungsstelle in Locarno am Italienischunterricht teilnehmen, häufen sich diese Augenblicke und mit ihnen die Erfolgserlebnisse. «Vorgestern hat mich die Hausverwaltung angerufen und mich um einige Auskünfte gebeten. Ich habe alles verstanden», berichtet eine 74-jährige Kursbesucherin zu Beginn der Lektion. Der Stolz steht ihr ins Gesicht geschrieben. Und nicht nur ihr. Auch Kursleiterin Manuela Peverelli freuts und die sieben anderen Sprachschülerinnen und -schüler. Das Gehörte spornt an.

Neues Denken ist gefragt

Ansporn können die fünf Frauen und drei Männer an diesem Vormittag brauchen. Manuela Peverelli hat Theorieblätter und Übungen zur «forma di cortesia», der Höflichkeits- oder Anredeform, mitgebracht. Keine einfache Sache, wird diese im Italienischen doch ganz anders gebildet als im Deutschen. Ähnlich wie im Französischen. Doch für die meisten Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer liegt der letzte Französischunterricht Jahrzehnte zurück. Auch von den deutschen Grammatikbegriffen gilt es sich hier zu verabschieden. Gefragt sind nicht der Wemfall und der Wenfall, sondern der Dativ und der Akkusativ. Dativo e accusativo.

Das Tessin mit seinem mediterranen Klima, den Seen und wildromantischen Bergtälern zieht vom frühen Frühling bis in den späten Herbst Menschen aus kühleren Regionen in seinen Bann. Nach der Pensionierung ins Tessin an die Wärme zu ziehen, ist der Traum vieler Deutschschweizer und Deutscher. Viele machen ihn wahr. Deutschsprachige Seniorenvereinigungen, der Deutschschweizer Verein und deutschsprachige kirchliche Organisationen erleichtern Neuzuzüglern den Anschluss. «Hier sind wir sogar besser integriert als an unserem früheren Wohnort», erzählt Hilde Blum. Vor zwei Jahren sind die ehemalige Pro-Senectute-Mitarbeiterin und ihr Mann vom zürcherischen Rüti ins Tessin, nach Agarone, gezogen. Bald stellten sie fest, dass die

Deutschschweizer in der Region Locarno gut zueinander schauen, sich umeinander kümmern. Mehr als in der Deutschschweiz, wo alle beschäftigt sind und nachbarschaftliche Beziehungen gerade mal so lange halten, wie die Kinder miteinander spielen und zur Schule gehen.

Trotzdem möchte sich Hilde Blum so viel wie möglich von der einheimischen Sprache aneignen. Aber so zackig wie in einem gewöhnlichen Italienischkurs mit vielen jugendlichen Teilnehmern gehe das halt nicht mehr, meint die 58-Jährige. Ihr Mann und sie hatten gerade einen Intensivkurs in der Migros-Klubschule hinter sich, als sie in der Zeitung auf das neue Sprachkurs-Angebot von Pro Senectute stiessen. Seit der ersten Lektion im Januar 2004 sind die beiden dabei.

Rund zwanzig Lehrmittel hat Manuela Peverelli studiert, nachdem sie Pro Senectute vor zwei Jahren zugesagt hatte, den Italienischunterricht zu übernehmen. Als langjährige Geschäftsführerin der Buchhandlung ihres Mannes wusste sie, wo nachforschen. Konzept, Unterrichtsmethoden und Unterlagen entwickelte die ehemalige Berufsschullehrerin selber. «Ich will den Leuten nicht ein Programm aufzwingen», sagt sie. Sie passe die Lektionen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Gruppe an, Ermutigung und Spass stünden im Vordergrund. Dazu gehörten in den letzten zwei Jahren Ausflüge zu Schauplätzen der Tessiner und italienischen Kultur: Ausstellungsbesuche und eine mehrtägige Reise nach Venedig.

Es wird viel gelacht in den zweieinhalb Unterrichtsstunden an diesem Mittwochmorgen. Was irgendwie geht, wird auf Italienisch gesagt. Manuela Peverelli

SPRACHEN BEI PRO SENECTUTE

Die Italienischkurse von Pro Senectute Ticino e Moesano finden in der Pro-Senectute-Beratungsstelle an der Via Ciseri 5 in Locarno statt. Es werden Blockkurse von 10-mal 2 1/2 Stunden angeboten. Kosten: CHF 250.– pro Block. Auskunft und Anmeldung direkt bei der Kursleiterin Manuela Peverelli, Telefon 091 752 14 23.

Verschiedene Kantonale Pro-Senectute-Organisationen bieten auch in der Deutschschweiz Sprachkurse an. Möchten Sie Ihre Englisch-, Französisch- oder Italienischkenntnisse auffrischen oder vertiefen? Eine Fremdsprache neu erlernen? Erkundigen Sie sich bei der Pro-Senectute-Beratungsstelle Ihrer Region. Die Telefonnummern finden Sie ganz vorne im Heft.

BILDER: RÉMY STEINEGGER



spricht gut Deutsch, ist aber italienischer Muttersprache, was von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geschätzt wird. Bei Verständnisproblemen helfen sich diese gegenseitig. Das schweisst zusammen, hat den Grundstein für neue Freundschaften gelegt und spricht sich herum.

Zugang zu anderen Kursen

Fast in Windeseile hat sich unter den deutschsprachigen Seniorinnen und Senioren im Tessin die Nachricht verbreitet, dass man bei Pro Senectute Italienisch lernen könne. Heute unterrichtet Manuela Peverelli jede Woche 47 Männer und Frauen in vier verschiedenen Gruppen und auf vier verschiedenen Stufen. Damit erleichtert Pro Senectute Ticino e Moesano die Integration deutschsprachiger Seniorinnen und Senioren im Tessin und eröffnet ihnen die Möglichkeit, an weiteren Bildungsveranstaltungen von Pro Senectute teilzunehmen. «Wir werden oft gebeten, Computer- und andere Kurse in Deutsch anzubieten», erzählt Sibilla Frigerio, Sozialarbeiterin und Mitverantwortliche für Sport- und Bildungsangebote bei Pro Senectute Ticino e Moesano. Für Pro Senectute stehe aber die Integration im Vordergrund. «Mit dem Italienischkurs bieten wir den deutschsprachigen Senioren eine Alternative. Wenn sie Italienisch verstehen, können sie auch den anderen Kursen folgen.»

Das ist innert zweier Jahre zu schaffen. «Bis im Frühling 2006», versichert Manuela Peverelli, «wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mittwochkurses so viel, dass sie selbstständig weiterlernen oder in einer Konversationsgruppe mitmachen können.»



Viel Verständnis: Unter Manuela Peverellis Leitung gehts mit Italienisch vorwärts.